

Eiderstedt & Friedrichstadt

Nachrichten

Straßen-Arbeiten

**ST. PETER-ORDING** Das Einbauen der Asphaltsschichten der K6 im Bereich der Ortsdurchfahrt St. Peter-Ording, zwischen der Einmündung Böhler Strand und der Straße Böhler Heide, ist für die kommende Woche geplant. Die Arbeiten können allerdings sich aufgrund einer ungünstigen Wetterlage verschieben. Während der erforderlichen Arbeiten und des Asphaltbaus ist die Strecke abschnittsweise nicht befahrbar, beziehungsweise stark eingeschränkt befahrbar. Die Verkehrsteilnehmer werden gebeten, sich den wechselnden Baufeldern aufmerksam zu nähern und den Umleitungsempfehlungen zu folgen.

Bauausschuss-Sitzung

**OLDENSWORT** Der Bau-, Umwelt- und Wegeausschuss der Gemeinde Oldenswort kommt am morgen (6.) zu seiner Sitzung im Gemeindezentrum, Königskampweg, zusammen. Beginn ist um 20 Uhr. Es stehen unter anderem die B-Pläne Nr. 9 (Vorstellung des Vorentwurfs), der Lärmaktionsplan, das Thema Windenergiefläche sowie das Planstellungsverfahren B 5 (1. Bauabschnitt) auf der Tagesordnung.

Wehr-Versammlung

**EIDERSTEDT** Zur Delegiertenversammlung der freiwilligen Feuerwehren lädt das Amt Eiderstedt für morgen (6.) ein. Die Versammlung beginnt um 20 Uhr im Feuerwehrhaus Garding, Osterende 10. Neben dem Jahresbericht des Amtswehrführers steht ein Vortrag zum Thema „Suizide mit Gefahrstoffen“ auf der Tagesordnung. Er wird gehalten von Markus Knoblauch vom LZG Nordfriesland.

Sozialausschuss berät

**ST. PETER-ORDING** Der Sozialausschuss der Gemeinde Sankt Peter-Ording beschäftigt sich bei seiner nächsten Sitzung am morgigen Donnerstag im Sitzungsraum des Nordsee-Domicils, Im Bad 8, unter anderem mit einer Nachlese zum Lotto-Nachmittag, der Vorbereitung für den diesjährigen Ausflug und das Sommer- und Adventsfest. Die Sitzung beginnt um 18.30 Uhr.

Gemeindevertretung tagt

**WITZWORT** Im Gasthof Rathje findet morgen (6.) ab 20 Uhr die Sitzung der Gemeindevertretung statt. Themen der Tagesordnung sind unter anderem die Änderung des Flächennutzungspläne der Gemeinden Seeth, Drage, Koldenbüttel, Witzwort, Uelvesbüll und Friedrichstadt für die Gemeinde Witzwort und des B-Plans Nr. 8 sowie für das Gebiet südlich des Geschwister-Lorenzen-Weges und des Gertzweges östlich des Friedhofs.

Meditations-Gottesdienst

**SCHWESING** Vikarin Sabrina Heintzsch lädt heute ab 19. Uhr zu einem Meditations-Gottesdienst in die Schwesinger Kirche ein.

Bebauung ist Thema

**RANTRUM** Heute treffen sich die Mitglieder der Gemeindevertretung zu einer öffentlichen Sitzung im Rantrumer Sporthallentreff. Beginn ist um 19.30 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen die Satzungsbeschlüsse zu den Bebauungsplänen Nr. 3 und Nr. 6, die Stellungnahme zur Teilfortschreibung Windenergie und ein Bericht über die Ordnungsprüfungen 1014 und 2015.

Lottospielen mit DRK

**SCHWABSTEDT** Das DRK-Kirchspiel Schwabstedt lädt für heute ab 19.30 Uhr

Der Kirchenschatz aus der Mandränke

Verschollen und in Flensburg wiederentdeckt: Kirchenglocke aus der Burchadiflut von 1634 zurück in Osterhever

**OSTERHEVER/FLENSBURG** Nach 109 Jahren fand die Buphever Glocke ihren Weg zurück nach Osterhever – allerdings nicht ganz ohne Hindernisse. Wie man sich denken kann, ist der Transport einer 783 Kilogramm schweren Glocke nicht so einfach. Auf einem Hubwagen stehend wurde sie mit einem Anhänger aus Flensburg nach Osterhever gebracht. Auf dem Hubwagen sollte die Glocke gestern vom Anhänger runter den langen Weg zur Kirchentür mit Hilfe einer Ratsche zurücklegen. Leider ging der Versuch schief und sie rutschte vom Hubwagen ab.

„Was nun?“ Ute Böttcher vom Kirchenvorstand hatte gleich eine Lösung parat. Bürgermeister Peter-Theodor Hansen brachte das gute Stück mit einem Trecker und Frontlader bis zum Eingang. Hier stellte sich aber das nächste Problem, denn mit ihren 117 Zentimetern ist die Glocke breiter als die Türöffnung. Nur mit Kippen war ein Durchkommen möglich. Nach drei Stunden war es endlich geschafft. Zwar steht sie nicht auf dem vorgesehenen Platz neben dem Altar, dafür in der Nähe des Taufbeckens.

Der Turm, der als Erster diese Glocke trug, steht schon lange nicht mehr. In der Nacht vom 11. auf den 12. Oktober 1634, als die verheerende Burchadiflut die große Insel Alt-Nordstrand zerstörte, mag sie noch jemand zur Warnung geläutet haben. Genützt hat es, wenn überhaupt, nur wenigen. In jener verheerenden Orkannacht mit tausenden Toten an der Wattenmeerküste hörte das Kirchspiel Buphever nahe Pellworm zu existieren auf. Die Glocke aber gibt es noch. 1640 wurde sie nach Osterhever gebracht, 1908 auf den Flensburger Museumsberg – und nun wieder zurück nach Osterhever. Eine beredete Zeitzeugin, auch wenn sie inzwischen gebrochen ist.

Michael Fuhr hat sich gerne von diesem Kirchenschatz getrennt, der so viel berichten kann. Über 455 Jahre Landesgeschichte, über Herrscher, Untertanen, Legenden, Glauben, das ewige Ringen mit dem Meer. Und über Heinrich Saueremann (1842-1904), Tischler, Holz-



So ganz einfach war es dann doch nicht, die Glocke zurück zu bringen.

FOTOS: HACH



Von wegen drei Mann, drei Ecken: Für das kleine Team vom Glocken-Transporteur sind 738 Kilo zu viel. Da hilft nur Hydraulik.

schnitzer, Begründer von Museum und hoch angesehener Kunstgewerbeschule, Vorgänger von Michael Fuhr, dem heutigen Herrn des Flensburger Museumsberges.

Fuhr hat zum Reformationsjahr mit vielen Partnern der deutsch-dänischen Region ein Projekt auf die Beine gestellt, in dem die Glocke von Buphever mit vielen anderen Artefakten eine Rolle spielen wird. „Glaube. Orte. Kunst“ heißt es, verbindet vom 21. Mai bis 31. Oktober alte kirchliche Objekte dies- und jenseits der Grenze mit vor- und nachreformatorischer Zeit, be-

gleitet von Vorträgen, Märchenstunden, Konzerten.

Ermöglicht hat dies Heinrich Saueremann als weitsichtiger Konservator. „Er hat Ende des 19. Jahrhunderts auf mühseligen Touren mit einem Ochsenkarren sakrale Kulturdenkmäler des ehemaligen Herzogtums Schleswig gesichert“, freut sich Fuhr. Der Museumsgründer – ursprünglich wollte er in Flensburg ein Museum für kirchliche Kunst einrichten – klopfte zwischen Ribe, Osterhever und Schleswig bei den Pastoren an. Seither befinden sich in seinem Fundus über 200 wertvolle mittelalterliche Skulpturen aus der Zeit, als die jütische Halbinsel noch katholisch war.

Das Ehepaar Böttcher aus Osterhever war früh aufgestanden, um das neue Gemeindemitglied nach Hause zu bringen – diesmal auf kommoden Bundes- und Landesstraßen. In Nordfriesland waren sie durch Zufall auf den Standort der vergessenen Glocke gestoßen – über eine ebenfalls von Saueremann gesicherte und gleichzeitig verschollen geglaubte Skulptur: die Mondsichel-Madonna. Die hatte Saueremann 1902 vom Kir-



Das gute Stück war ein wenig zu breit für die Kirchentür.

chendachboden gerettet, die Eiderstedter hatten nach einem Hinweis dann nicht nur die 400 Jahre alte Madonna wiedergefunden, sondern auch die Glocke entdeckt.

Damit schließt sich ein großer Kreis von 1499 bis heute. 1562 hatte der Flensburger Künstler Michael Dibler die Glocke gegossen und auf Alt-Nordstrand in den 61 Jahre zuvor errichteten Turm eingebaut. Nach der großen Flut von 1634 hatte man auf der zerstörten Insel noch versucht, die Gemeinde zu retten, doch dann zog sich mit den Menschen

auch die Glocke zurück und gederlangte 1640 aufs Festland. 1908 hatte der arme Kirchenvorstand von Osterhever den schweren Bronzeguss zum Altmetallpreis von 939,60 Reichsmark an das Flensburger Museum verkauft – und nun ging es zurück in die Heimat.

Insgeheim träumen Ute und Karsten Böttcher davon, den Riss und das abgebrochene Stück irgendwann reparieren zu lassen. „Dann könnte man bei jeder Taufe einen leisen Glockenton anschlagen. Das wäre doch wunderschön.“

Dörte Hach/Holger Ohlson

Förderverein startet neu durch

**VIÖL** 33 Jahre nach seiner Gründung startet der Förderverein der Schule in Viöl noch einmal ganz neu durch – mit einem engagierten Vorstand, neuen Ideen und viel frischem Wind.

„In den vergangenen Jahren war der 1984 gegründete Förderverein ein bisschen eingeschlafen, nachdem sich kaum noch Eltern fanden, die diese an sich schöne Sache weiter begleiten wollten. Im Grunde wurde er zuletzt durch die Schulsekretärin und einige ehemalige Eltern nur noch über Wasser gehalten. Als Ende letzten Jahres Überlegungen angestellt wurden, den Verein aufzulösen, haben wir gesagt: Wir übernehmen das“, erklärt die Vorsitzende Silke Jahn, die sich in diesem Bestreben mit Gaby Koopmann, Sandra Borchardt und Annika Carstensen absolut einig war. Gemeinsam mit Gründungsmitglied Uwe Krieger – er ist auch das Verbin-

ding“: Zur Freude des Vorstands erklärte sich die Flensburger Werbeagentur Hoch-

schaft und Schule – haben sich die vier Mütter unter dem neuen Motto „Damit Schule klasse ist“ einiges auf die Fahnen geschrieben.

Die eine oder andere Idee wurde auch schon umgesetzt, wie etwa das optische „Facelif-

ing“.

Das neue Logo zu gestalten. Neben dem Sammeln von Fördergeldern gehört die aktive Einbindung der Eltern in die schulische Arbeit zu den Schwerpunkten des Vereins. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee zu einem Fußball-Mitternachtsturnier, in dem neun Schülermannschaften (5. bis 10. Klasse) und ein Lehrerteam gegeneinander antraten.

Den Erlös des Turniers will der Förderverein in Spielgeräte auf dem Pausenhof investieren. „Ganz oben auf der Wunschliste der Schüler steht eine Slackline“, weiß Silke Jahn, die ebenso wie ihre Mitstreiter hofft, dass die Mitgliedschaft im Förderverein künftig für alle Eltern wieder so etwas wie eine Selbstverständlichkeit wird. Derzeit zählt der Verein rund 150 Mitglieder. Der Vorstand hofft auf tatkräftige Unterstützung der Eltern bei allen künftigen Ide-

en Logo zu gestalten.

Neben dem Sammeln von Fördergeldern gehört die aktive Einbindung der Eltern in die schulische Arbeit zu den Schwerpunkten des Vereins. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee zu einem Fußball-Mitternachtsturnier, in dem neun Schülermannschaften (5. bis 10. Klasse) und ein Lehrerteam gegeneinander antraten.

Den Erlös des Turniers will der Förderverein in Spielgeräte auf dem Pausenhof investieren. „Ganz oben auf der Wunschliste der Schüler steht eine Slackline“, weiß Silke Jahn, die ebenso wie ihre Mitstreiter hofft, dass die Mitgliedschaft im Förderverein künftig für alle Eltern wieder so etwas wie eine Selbstverständlichkeit wird. Derzeit zählt der Verein rund 150 Mitglieder. Der Vorstand hofft auf tatkräftige Unterstützung der Eltern bei allen künftigen Ide-

Feuerwehr feiert bis in den frühen Morgen

**OLDERSBEK** Im Gasthof Harmsen in Rantrum wurde der Ball der Oldersbeker Feuerwehr mit vielen Besuchern gefeiert. Bürgermeister Hans-Joachim Müller überbrachte Grüße der Gemeinde und des stellvertretenden Amtwehrführers Hans-Detlef Norden, der aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen konnte. Diesmal kann auch die Partnerwehr aus Quitzow, die traditionell stets dabei ist, wegen eines Trauerfalles nicht anreisen. Für Musik sorgte DJ Kristian Mikan; auch Oldersbeks Schützenkönig Lars Schäfer ließ sich eine Teilnahme nicht nehmen. Gemein-

dechef „Hansi“ Müller bedankte sich bei „seiner“ Wehr für das Engagement im Ehrenamt und zeigte sich „stolz, eine so gut aufgestellte Wehr in der Gemeinde zu haben“. Im Anschluss wurde bis in die frühen Morgenstunden gefeiert. hem

Zum Feuerwehrmann wurden Lars Jung, Timon Falk, Lars Schäfer und Phillip Keanie befördert; zum Oberfeuerwehrmann Nico Jacobsen und Momme Leba, zum Hauptfeuerwehrmann Kim Lorenzen, Nils Buß und Melf Hinrichsen. Zu Löschmeistern wurden Tim Holst, Ulrich Leba und Erwin Johannsen befördert. Dann folgte eine Ehrung: Das Dienstabzeichen für zehn Jahre aktiv geleistete Dienste in der Einsatzabteilung der Feuerwehr wurde Melf Hinrichsen verliehen.



Alle Beförderten und Geehrten mit Wehrführer Rüdiger Lorenzen (r.) und Vize-Wehrführer Achim Berend (l.)